

Prättigau

Wenn der «Enkel» anruft, ist Vorsicht geboten

Mehr als fünfzig ältere Menschen besuchten die Informationsveranstaltung «Sicherheit im Alter» im Altersheim der FluryStiftung in Jenaz.

Es waren nicht nur Heimbewohnerinnen und Bewohner, welche den Worten von Marcel Trinkler, dem Chef der Fachstelle für Prävention der Kapo Graubünden, folgten und sich für seine informativen Ausführungen interessierten. Dieser Anlass wurde durch die Organisation «Senioren helfen Senioren – Graubünden» zusammen mit der FluryStiftung organisiert.

Die Polizei kommt vorbei

Oftmals werden Respekt und Gutmütigkeit von älteren Menschen missbraucht, um sich höhere Geldbeträge zu ergaunern. Mit einem Schockanruf versuchen die Kriminellen, oft in Banden organisiert, das Vertrauen des Gesprächspartners zu sichern, eine Atmosphäre zu schaffen, in welcher das Gegenüber eingelullt wird. Resultat ist dann der Verlust von teilweise hohen Geldbeträgen.

Die klare Botschaft von Trinkler war: «In solchen Situationen ruft die Polizei nicht an, sie kommt vorbei und immer zu zweit. Wenn Sie einen solchen Anruf erhalten, gibt es nur eines: hängen Sie sofort auf, zeigen Sie kein falsches Gefühl von Respekt.»

Was Corona auch gebracht hat

Während der Corona-Zeit war nicht nur eine Phase der Isolation, teilweise gar Vereinsamung festzustellen, es waren auch die Momente, wo besondere kriminelle Aktivitäten zur Hochblüte avancierten. Dies betraf insbesondere die Enkeltrickbetrügereien und auch alle kriminellen Aktivitäten, welche über die neuen Medien lanciert wurden.

Trinkler wob in seinem Referat immer wieder aktuelle Beispiele aus dem Kanton mit ein, wo mehr oder weniger grosse Geldbeträge in fremde Taschen flossen.

Das heftige Kopfnicken oder auch die verbalen Äusserungen im Saal zeigten auf, dass diese kriminellen Machenschaften auch hier im Tal angekommen sind. Zwar nicht in gleicher Intensität wie in grös-



Marcel Trinkler von der Kapo Graubünden – versiert und engagiert.

seren Agglomerationen, aber jeder einzelne Fall ist einer zu viel.

Sich im Zuhause sicher fühlen

Neben den Telefonbetrügereien informierte der Vertreter der Polizei über einige weitere Aspekte im Zusammenhang mit Sicherheit und Kriminalität. So ging es um die Sicherung des Wohnraums, das Schliessen von Fenstern und Türen bei Abwesenheit und das Zeichensetzen während der Ferienzeit, denn immer wieder wird erwähnt: Gelegenheit macht Diebe. So können Einschleichdiebstähle verhindert und Einbruchdiebstähle massiv verringert werden. Ganz wichtig auch, dass gescheiterte Versuche von kriminellen Handlungen der Polizei gemeldet werden, um so für diese die Möglichkeit zu schaffen, präventiv aktiv zu werden.

In der Präsentation von Marcel Trinkler waren immer wieder kleine Filmsequenzen eingefügt, welche teilweise auch auf humoristische Art aufzeigten, mit welcher perfiden Methoden sich die Täter auf Kosten ihrer Opfer bereichern wollen.

Schöne, neue Welt

Viele der neuen Möglichkeiten in unserer zunehmend technisierten Welt dienen der Vereinfachung und bieten gerne erwünschte Annehmlichkeiten. Allerdings lauern dahinter stets auch die Gefahren des Missbrauchs. So meint Trinkler dazu: «Die Polizei ist immer einen Schritt im Verzug, denn die Kriminellen entwickeln

stets neue Methoden und deren Fantasie scheint unerschöpflich.» So kommen «Hilferufe» und grosszügige Versprechen über Geldgewinne und Mitbeteiligungen an Erbschaften nicht nur über das Internet. Inzwischen wird eine scheinbar neue Telefonnummer und eine damit verbundene finanzielle Unterstützung oft auch über «Whatsapp» ins Ziel gesteuert.

Die Trickdiebstähle, über Banden organisiert, sind an gut frequentierten Orten immer noch «in», während Betrügereien mit Kreditkarten an Geldautomaten den Zenit wohl überschritten haben, da mittlerweile auch die Banken präventive Massnahmen eingeleitet haben.

Ein weiteres Thema, welches sich über dubiose Inserate bemerkbar macht, sind die Ankäufe von Gold

und Wertsachen. Mit den Versprechen über gute Ankaufspreise sind oftmals ungeeichte Goldwaagen verbunden und so sind dann bald einmal einige hundert Franken im falschen Portemonnaie als bei einem seriösen Handel.

Routine kann auch eine Gefahr sein

Wir Menschen lieben im allgemeinen Veränderungen nicht besonders. Gerne bewegen wir uns im Gleichschritt, in der Routine. Trotz aller Annehmlichkeiten lauert dahinter auch die Gefahr, gerade in Bezug auf kriminelle Handlungen, die kleinen Unterschiede zu übersehen und so auf Ungewolltes zu stossen, bestohlen und geschädigt zu werden. Marcel Trinkler rät, aufmerksam und kritisch zu bleiben, sich dabei aber nicht einzuschränken und selbst aktiv zu sein, das Leben dennoch zu geniessen, einfach mit einer natürlichen Vorsicht gepaart.

Steter Tropfen höhlt den Stein

Nicht nur die Täterschaft versucht mit einer gewissen Hartnäckigkeit an ihr Ziel zu gelangen. Auch wir, als potenzielle Opfer, haben Möglichkeiten, uns stets wieder auf die neuen Betrugsmaschinen auszurichten und so den Kriminellen den Boden unter den Füßen wegzuziehen. Dazu gehören die vielen Broschüren und Informationen, welche durch die Polizei und andere Organisationen zur Verfügung gestellt werden.

Text/Fotos: Peter Müller



Spannendes Thema – interessierte Zuhörerschaft.